

Natarajan Ishwaran

Biosphäre der Zukunft

„Nachhaltige Entwicklung setzt vielfältige und lebenslange Lernprozesse voraus“ – diese Aussage steht in einem Aufsatz in der 2004 erschienenen Publikation „Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung“ (Seite 55). Die Autorinnen Gertrud Hein und Lenelis Kruse-Graumann beantworten hier die Frage „Warum Lernen statt Bildung?“. Sie unterstreichen, dass „Lernen“ viel besser als „Bildung“ den Prozess umschreibt, Verhaltensweisen, Wertvorstellungen, Einstellungen, Zukunftsorientierungen sowie Motivationen von Menschen aktiv zu verändern. Menschen nehmen maßgeblichen Einfluss auf die Biosphäre der Zukunft.



Foto © Natarajan Ishwaran

Im Einklang mit dieser Auffassung betont das MAB-Sekretariat der UNESCO seit der 18. Sitzung des Internationalen Koordinierungsrates des MAB-Programms (MAB-ICC) im Oktober 2004 die Rolle der UNESCO-Biosphärenreservate als Lernorte für nachhaltige Entwicklung. Auf der 19. Sitzung des MAB-ICC im Oktober 2006 in Paris wurde das Verständnis der „Lernorte“ von allen Delegierten und Beobachtern nachdrücklich bestätigt. Die 20. Sitzung des MAB-ICC wird vom 4. bis 8. Februar 2008, zusammen mit dem dritten Weltkongress der Biosphärenreservate unter dem Titel „Zukunfts-szenarien der Biosphären, UNESCO-Biosphärenreservate für nachhaltige Entwicklung“ in Madrid stattfinden. Zur Vorbereitung dieser Sitzung bat der MAB-ICC das Sekretariat, ein Arbeitspapier mit folgendem Thema vorzubereiten: Mit welcher Strategie und welchen politischen Initiativen können Biosphärenreservate als Lernorte für nachhaltige Entwicklung vermittelt und gesichert werden?

Die Absicht des MAB-ICC und des Sekretariats besteht darin, Biosphärenreservate bei der Umwandlung in Lernorte für nachhaltige Entwicklung auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu unterstützen, Orte, an denen – angepasst an den jeweiligen Kontext – Schutz und Entwicklung in Einklang gebracht und Wege zur Nachhaltigkeit aufgezeigt werden. Prozesse des globalen Umweltwandels haben Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaften und Nationen. Bei einer nachhaltigen Entwicklung werden die ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des Globalen Wandels in Einklang gebracht. Entscheidend ist die Erkenntnis, dass das global gültige Prinzip der nachhaltigen Entwicklung auf verschiedenen Skalen, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten jeweils anders formuliert werden muss. Die Wissenschaft von der Nachhaltigkeit ist angewiesen auf Beobachtungen und Berichte über kontextabhängige Szenarien von Nachhaltigkeit. Die Biosphärenreservate



Foto © Gertrud Hein

sind für einen solchen Beitrag prädestiniert.

UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein entscheidender Beitrag des MAB-Programms und der Biosphärenreservate zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ könnte darin bestehen, auf international anerkannten Methoden basierende Ansätze zur Verwirklichung und zur Vermittlung der Idee der nachhaltigen Entwicklung in den einzelnen Biosphärenreservaten vergleichend zu analysieren.

Der interne Plan der UNESCO zur Umsetzung der UN-Dekade verortet die Koordinierung von Dekadeaktivitäten zum Themenspektrum „Ökosysteme und Lebensgrundlagen“ in der Abteilung Umwelt- und Erdwissenschaften, die das internationale Sekretariat des MAB-Programms stellt. Biosphärenreservate sind

geeignete Orte für Dekadeaktivitäten rund um dieses Thema – wobei solche Aktivitäten von allen Sektoren der UNESCO vorgeschlagen und durchgeführt werden. Das MAB-Sekretariat arbeitet eng mit dem Dekade-Sekretariat der UNESCO zusammen; gemeinsam werden sie im Herbst 2007 dem Exekutivrat der UNESCO und der Generalkonferenz das Prinzip der Biosphärenreservate als Lernorte für nachhaltige Entwicklung zur Diskussion vorlegen. MAB steht auch mit anderen wichtigen UNESCO-Programmen in Kontakt, zum Beispiel mit MOST (Management of Social Transformations), um über Sektorengrenzen hinweg zum Schwerpunktthema „Lernorte“ zusammenzuarbeiten.

Die deutsche Bundesregierung und die Deutsche UNESCO-Kommission unterstützen sowohl die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch das MAB-Programm mit Nachdruck. Beim

Biosphärenreservate sind geeignete Orte für die UN-Dekade

UNESCO-Biosphärenreservat Wadi Allaqi

Ägypten

Das Biosphärenreservat Wadi Allaqi befindet sich 180 km südlich von Assuan inmitten der nubischen Wüste, einer Extremwüste mit circa 4 mm Jahresniederschlag



Foto © UNESCO / Alexis N. Vorontzoff



Foto © Flickr Creative Commons: Iain Pitcairn

im Mittel. Die Größe des Areals beträgt 2.380 km², es wurde 1993 in das Weltnetz der Biosphärenreservate aufgenommen. Die Vegetation besteht am häufig überfluteten Wadi aus Buschhainen von Tamarisken, oberhalb aus Akazien und Steppenläufern, außerdem aus Hainen mit Zahnbürstenbäumen und Wüsten-datteln und aus Agroökosystemen.

Die Bevölkerung besteht zum Großteil aus Nomaden. Sie nutzen die natürlichen Ressourcen zur Wanderweidewirtschaft, zur Gewinnung von Holzkohle, zur Sammlung von Heilpflanzen und in geringem Umfang auch zum Landbau. Der Erhalt der Naturressourcen ist fester Bestandteil des Wertesystems der Beduinen. Ihre Erwartungen und ihr traditionelles Wissen werden in die Entscheidungsfindung der Biosphärenreservatsverwaltung einbezogen.

Besonders hervorzuheben ist die umfangreiche, multidisziplinäre Forschung an der South Valley Universität in Assuan, die zahlreiche Partnerschaften mit ausländischen Universitäten unterhält.

Sie wird von UNEP, der UNESCO und dem British Council unterstützt. Im Sinne der Sevilla-Strategie existiert ein Austausch-Programm für ägyptische Nachwuchswissenschaftler mit Großbritannien und den USA. Im Gegenzug forschen in Wadi Allaqi viele Studenten europäischer Universitäten zur Ökologie arider Gebiete und zur Ressourcennutzung, konkret in Bereichen wie Hydrologie, Biodiversität, nachhaltiger Landwirtschaft und Bodenkunde.

In jüngster Zeit wird der Tourismus in der noch weitgehend unerschlossenen Wüste immer wichtiger. Im Gebiet versucht man Ökotourismus zu stärken, in Form von Wüstensafaris, Exkursionen mit wissenschaftlichem und Bildungsschwerpunkt, sowie Workshops und Seminaren im Biosphärenreservat.

Weitere Informationen:

<http://www.unesco.org/mabdb/br/brdir/directory/biores.asp?mode=all&code=EGY+02>

Führende Rolle der deutschen Biosphärenreservate

Experimentieren mit der Idee der Lernorte können deutsche Biosphärenreservate eine führende Rolle einnehmen. Verschiedene Biosphärenreservate in Deutschland, zum Beispiel die Rhön und der Pfälzer Wald, verfügen über ausgezeichnete Besucherzentren, die die Interaktion von Natur und Kultur vor Ort vermitteln. Wünschenswert wäre, dass das deutsche MAB-Nationalkomitee noch stärker mit dem Sekretariat der UNESCO in Paris zusammenarbeitet, um deutsche Biosphärenreservate mit solchen in anderen Ländern zu vernetzen und internationale Kooperationen zum Thema „Lernorte für nachhaltige Entwicklung“ zu initiieren.

Ideale Standorte für konkretes Handeln

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gilt dem Zeitraum 2005 bis 2014. Damit fällt sie zeitlich mit Verpflichtungen der internationalen Gemeinschaft für gleich mehrere globale Ziele zusammen, wie etwa die Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 und das Ziel des Übereinkommens zur biologischen Vielfalt, den Verlust der Biodiversität bis 2010 zu minimieren. Biosphärenreservate als Lernorte können einen wichtigen experimentellen Impuls setzen, um im Zuge der nächsten mittelfristigen Strategie der UNESCO 2008-2013 und mittels Initiativen aller UNESCO-Sektoren und aller wissenschaftlichen Disziplinen den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung näher zu

kommen. Die Analyse der Ergebnisse und Wirkungen der Initiativen kann zu einer Stärkung des Beitrags der UNESCO führen, um eben diese globalen Ziele zu erreichen.

Biosphärenreservate sind die einzigen auf internationaler Ebene ausgewiesenen Gebiete, deren expliziter Auftrag lautet, kontextspezifisch und dauerhaft eine Beziehung herzustellen zwischen Schutz, Entwicklung, Bildung und praktischem Wissen. Sie sind daher die idealen Standorte für konkretes Handeln, Experimentieren und Lernen zur Nachhaltigkeit im Rahmen der gesamten UNESCO.

Ich hoffe, dass dieses Heft viele Leser anspricht, womöglich auch die Delegierten und Staatenvertreter, die von Oktober bis November 2007 an der 177. Sitzung des Exekutivrats und an der 34. Sitzung der Generalkonferenz der UNESCO in Paris teilnehmen werden, zur Diskussion über die wichtige Rolle der Biosphärenreservate in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Dr. Natarajan Ishwaran, Sri Lanka, ist Direktor der UNESCO-Abteilung für Umwelt- und Erdwissenschaften. Er arbeitet seit 1986 für die UNESCO, bis 2004 war er Leiter der Naturerbeabteilung des Welterbezentrums.

Foto © Flickr Creative Commons: Tim Ellis

